

21. Sonntag nach Trinitatis, 24. 10. 2010, Predig von Pfarrer Christian Kohler  
über Epheser 6, 10 - 20

**Liebe Gemeinde,**  
es ist Herbst geworden. Die ersten Nächte mit Minusgraden liegen hinter uns, und auch in der christlichen Gemeinde klingen dunklere, tiefere Töne auf dem Weg durch das Kirchenjahr an. Seien Sie also bitte nicht erschreckt, wenn heute im Predigttext aus dem Epheserbrief von „Kampf“ und „Waffenrüstung“ die Rede ist!

Sondern nehmen Sie es als den großen, den notwendigen Bogen, den nicht nur die Bibel von der Taufe zur Bewährung des Glaubens schlägt; den vielmehr auch die Gemeinde auf ihrem Weg durch die Zeit immer wieder neunachzuvollziehen hat! Es sei denn, sie habe sich bereits aufgegeben; und sei in aller Harmlosigkeit bereits zum Spielball aller möglichen Einflüsse des Zeitgeistes geworden. Nett, aber harmlos.

So jedoch sieht der Apostel Paulus weder sich selbst noch die Christenheit:

Sondern vielmehr als eine Gemeinschaft im Kampf! Und dahin-ein führen und begleiten uns die Verse des heutigen Predigttextes, die ich uns in der Übersetzung der Luther-Bibel jetzt vorlesen möchte:

**Epheser 6, 10 – 20**

Das also treibt ihn um, den Apostel in Gefangenschaft: „*Das Geheimnis des Evangeliums freimütig zu verkündigen*“ als eine innere Notwendigkeit („*wie ich es muss*“)!

Und weil es beim „Evangelium“ als einer „guten Nachricht, einer Siegesbotschaft“ um die Freiheit des Menschen geht, darum formuliert Paulus auch mit solcher Dringlichkeit und Leidenschaft.

Er kämpft dafür, dass die Freiheit, die Menschen durch Glaube und Taufe gewonnen haben, nicht wieder verloren wird.

**Er kämpft dafür, dass in die ersten christlichen Gemeinden nicht wieder das alte Heidentum, das gesetzliche Judentum oder die damals aktuelle „Gnosis“ einzieht.**

**Die neu gewonnene „Freiheit eines Christenmenschen“ ist nicht ohne Kampf zu bekommen und zu bewahren!**

**Und so können wir aus den Versen des Predigttextes heute morgen auch für unseren Weg ein Erstes mitnehmen:**

**1. Stark seid ihr in dem Herrn!**

**Nicht in euch, durch euch, aus euch!**

**„Stark“ im geistlichen Sinne gemeint. Also im Blick darauf, dass ein Mensch durch Gottes Geist Christ geworden ist und Christ bleiben soll.**

**Diese Geburt, diese „Wiedergeburt“, wie die Bibel sagt, bringt der Mensch nicht selbst zuwege! So, wie ja auch keine/keiner von uns sich selbst zur Welt gebracht hat.**

**Wenn dieses Geburtswunder jedoch geschehen ist, dann ist das Neugeborene gefährdet und braucht Schutz.**

**Im geistlichen Sinne: „geistlichen Schutz“. Es nützt auf Dauer beim Christsein nichts, sich auf sich selbst, seine Herkunft, seine Bildung, seine Anständigkeit zu verlassen.**

**Nur eines hilft:**

**„Seid stark in dem Herrn!“ Oder, wörtlich: *„lasst euch stärken durch den Herrn und die Macht seiner Stärke!“***

**Verlasst euch also als Christen nicht auf euch selbst, sondern auf den, dessen Namen ihr tragt: auf Jesus Christus!**

**Und dann lasst euch ein Zweites sagen:**

**2. Zieht an die Waffenrüstung Gottes!**

**Ihr müsst euch schützen. Weil ihr, ob euch dies gefällt oder nicht, angegriffen werdet.**

**Ihr Christen dürft nicht naiv sein!**

**Ihr müsst euch in aller Nüchternheit klar machen, dass ihr in einer umkämpften Welt lebt:**

**In der es nicht nur um die Verteilung von Reichtum, Bodenschätzen, Know-how weltweit geht, sondern auch um einen hintergründigen Kampf um den Einfluss auf euer Denken, Fühlen und Glauben.**

**Und da mischen Kräfte und Mächte mit, die Paulus heute morgen mit verschiedenen Formulierungen benennt als**

***„Mächtige***

***und Gewaltige; Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen; böse Geister unter dem Himmel; Betrügereien des Teufels.“***

**Ich weiß, liebe Gemeinde, dass man über diese Sicht der Dinge nun ausführlich miteinander sprechen müsste;**

**und wenn Sie an Vertiefungen interessiert sind, dann kommen Sie doch in den „Kreis um die Bibel“, in dem wir über die Predigttexte sprechen, oder gehen Sie in Hauskreise, die sich über Bibeltexte austauschen!**

**Jetzt, in dieser Predigt, bitte ich für den Moment nur, dass wir miteinander dem Gedankengang des Apostels Paulus folgen.**

**Und seine Motivation nicht aus den Augen verlieren:**

**Das herrliche Geschenk der wunderbaren Freiheit der Kinder Gottes soll nicht verspielt, soll nicht verloren werden!**

**Und deshalb liegt es dem Apostel so am Herzen:**

**1. Seid stark in dem Herrn!**

**2. Zieht an die Waffenrüstung Gottes!**

**Und diese „Waffenrüstung“, die hatten die Menschen damals ständig vor Augen: Nicht als „Waffenrüstung Gottes“, aber als**

die Waffenrüstung der römischen Fußsoldaten, die das Land

- 4 -

beherrschten, unterdrückten, die „Pax Romana“ mit der Gewalt der damaligen Weltmacht durchsetzten.

Aus seiner Gefängniszelle heraus konnte der Apostel diese Soldaten vielleicht auch jeden Tag sehen. Und so nahm er deren Ausrüstung als ein Bild, um seinen Brüdern und Schwestern in der Nachfolge des Friedensfürsten Jesus erneut ans Herz zu legen, wie sich sich schützen sollten und konnten:

Statt des breiten Ledergürtels *„umgürtet mit der Wahrheit“*; Statt des Brustpanzers aus Metall *„der Panzer der Gerechtigkeit“*; statt der Sandalen, fest geschnürt bis zum Knie *„die Füße, beschuht mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens“*; statt des Langschildes aus Holz, Leder, Metallverstärkung *„den Schild des Glaubens, mit dem ihr die Brandpfeile des Bösen auslöschen könnt“*; statt des Metallhelms mit Nackenschutz *„den Helm des Heils“*.

Und schließlich, den Bereich der Verteidigung, des Schutzes verlassend, statt des Kurzschwertes als kombinierte Hieb- und stichwaffe *„das Schwert des Geistes, das das Wort Gottes ist“*.

Und macht euch, auch durch diese lange Aufzählung, klar, dass ihr tatsächlich im Kampf steht, wenn ihr lebendige Christen seid, umkämpft, bekämpft, angegriffen, nicht einfach auf neutralem Boden.

Und das heißt ja auch: wundert euch nicht, wenn ihr zu kämpfen habt, sondern nehmt es als etwas geistlich gesehen Normales, so hart es ist, und so sehr die meisten von uns sich sicherlich eine andere Art von Leben wünschen würden.

Aber Naivität wäre das Schlimmste; Harmlosigkeit das, was auch Jesus am allerwenigsten wollte!

**Wenn uns nun aber doch Angst ergreift, Beklemmung, eine Art**

**- 5 -**

**Resignation?**

**Dann lassen Sie uns miteinander ein Drittes aus den Versen des Epheserbriefes heraushören und mit in unser Leben nehmen:**

**3. Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist!**

**Oder ganz einfach gesagt, liebe Jugendliche und liebe Erwachsene:**

**Lasst uns betende Menschen sein!**

**Lasst uns Christenmensch sein und werden, die nicht nur darum wissen, sondern es vor allem auch praktizieren, sich mit allem an den Herrn der Welt zu wenden!**

**Und weniger ist Jesus Christus als der Auferstandene ja tatsächlich nicht! Der Herr der Welt, der „Pantokrator“.**

**Derjenige also, durch den und in dem Gott alles Widergöttliche, wie immer es heißen mag, wie immer es sich austoben mag, bereits endgültig besiegt hat.**

**So dass alle Attacken des Bösen in der geistlichen Tiefensicht nur noch letzte Zuckungen des überwundenen Widergöttlichen sind!**

**Sie sind schrecklich genug.**

**Aber sie sollen uns nicht mehr bis ins Innerste erschrecken dürfen!**

**Was die Gottliebige Dittus durch das Dorf Möttlingen rief, als sie von jahrelanger Knechtschaft befreit wurde, das gilt auch in Kemnat, das darf im Herzen einer jeden einzelnen, eines jeden einzelnen hier und für unsere ganze Welt gelten: „Jesus ist Sieger!“**

**Und darauf hat ein Paulus sein Leben aufgebaut.**

**Darauf haben die ihr Leben aufgebaut, die das Evangelium zu uns nach Süddeutschland gebracht haben.**

**Darauf kannst Du, kann ich mein Leben aufbauen!**

**Wissend um 1. die Stärke im Herrn; 2. die Waffenrüstung Gottes;  
3. die Macht des Gebets. Im Herbst. Und zu allen Zeiten! *Amen.***